Unwetterschäden 2006

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della populazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **54 (2007)**

Heft 5

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-370588

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ST.GALLER ZIVILSCHUTZ
UND FEUERWEHR AN DER FECHT-EM

En garde ...

... hiess es vom 17. bis zum 20. Mai für über 900 Fechter und Fechterinnen an der Fecht-EM im neuen Athletikzentrum in St.Gallen. Mit von der Partie, allerdings hinter den Kulissen, waren auch 9 Angehörige des Zivilschutzes und 13 Personen der St.Galler Berufs- und Milizfeuerwehr.

DANIEL BISCHOF/RZSO SG

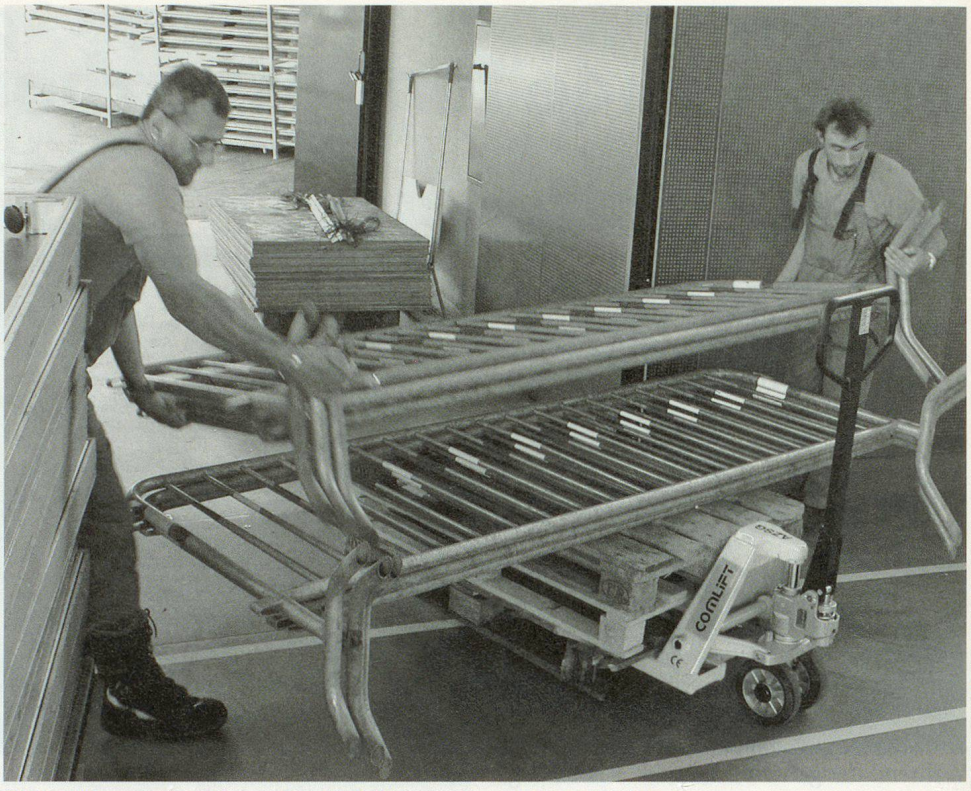


FOTO: G. HENNING/RZSO SG

Zivilschützer unterstützen das OK bei den Auf- und Abbauarbeiten.

Es war ein spezielles Bild: Obwohl die meisten Senioren und Seniorinnen nicht mehr voll durchtrainiert schienen, stellten sie mit fein geführter Fechthand ihre lange geschulte Reaktion unter Beweis. In hohen Tempi folgten Riposten auf Attacken, dynamisch der Laufangriff, der sogenannte «flèche», blitzschnell erfolgten Ausfälle und Paraden. Von wegen Altersmilde: Die Senioren lieferten sich packende Duelle, die der Dramatik nicht entbehrten. Mit lauten Schreien wurden die erzielten Berührungen, die sogenannten «touches» gefeiert.

Muskelkraft und Effizienz

Bevor sich die Fecht-Athleten aus ganz Europa duellieren konnten, waren Aufbauarbeiten notwendig, für die auch Zivilschutz und Feuerwehr der Stadt St.Gallen um Unterstützung angefragt worden waren. Trotz der relativ kurzfristigen Anfrage meldeten sich 9 freiwillige Angehörige des Zivilschutzes, und die Feuerwehr stellte 13 Feuerwehrleute. Unter der Leitung von Enrico Bosi, Zugchef der Pioniere der RZSO St.Gallen waren die Helfer für den Aufbau von Festwirtschaft, Siegerpodest, Abschrankungen, Fechtbahnen, den sogenannten «Planches», usw. zuständig.

Es hiess anpacken

Gefragt waren Effizienz, Geschwindigkeit und Präzision, analog dem Fechten also. Im Gegensatz zu diesem war beim An- und Abtransport von Material – Dutzende Absperrgitter, 100 Tische und 200 Bänke, Bühnenelemente usw. – eher Muskelkraft gefragt. Zur Behandlung allfälliger Blessuren der Athleten war zudem ein Team von Sanitätern des Sanitätszuges der Milizfeuerwehr während des viertägigen Turniers vor Ort einsatzbereit. Erneut durften Zivilschutz und Feuerwehr einen spannenden Einsatz an einem sportlichen Grossanlass in St.Gallen leisten und dabei auch das Zusammenspiel zwischen den beiden Bevölkerungsschutzelementen weiter verfeinern. Ein Volltreffer in jeder Hinsicht: «Touché»! □

SECHS TODESFÄLLE ÜBERSCHATTEN
SCHADENARMES JAHR

Unwetterschäden 2006

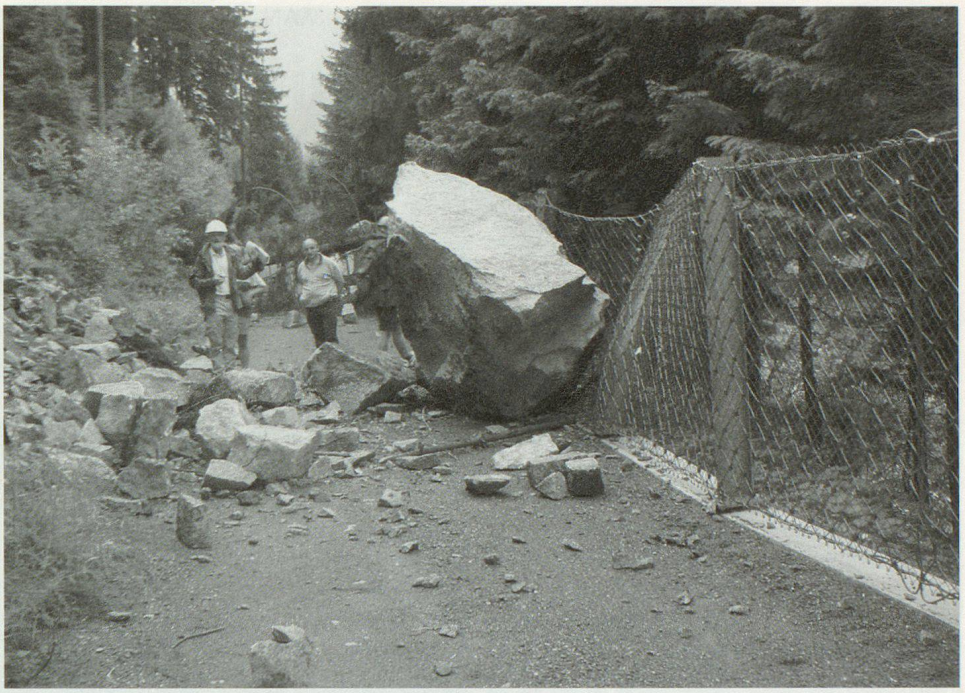
Mit Unwetterschäden von rund 75 Millionen Franken lässt sich das Jahr 2006 als schadenarm bezeichnen. Neben den vergleichsweise geringen finanziellen Schäden kam es im Jahr 2006 jedoch zu sechs Todesfällen. Dies zeigt die landesweite Unwetterschaden-Statistik der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL).

FOTOS: W. ARNOLD, TIEFBAUAMT URI

Zwei Personen wurden Ende Mai 2006 in Gurtnellen UR getötet, als gewaltige Felsmassen auf die Autobahn A2 stürzten.

Im Jahr 2006 richteten Überschwemmungen, Murgänge, Rutschungen und Felsbewegungen in der Schweiz insgesamt rund 75 Millionen Franken Schäden an. Verglichen mit der durchschnittlichen Schadensumme

der Jahre 1972 bis 2005, die teuerungsbereinigt etwa 350 Millionen Franken beträgt, ist dies wenig. Fast 78 Prozent der gesamten Schadensumme wurden durch Hochwasser oder Murgänge verursacht. Der schadenreichste Monat war der Juli; mehrere Gewitter führten zu Schäden in Höhe von fast 20 Millionen Franken. Die schwersten grossflächigen Unwetter waren jene vom 9./10. April und 17./18. September 2006. Mit einer Schadensumme von über 11 Millionen Franken war das Unwetter von Mitte September das grösste Einzelereignis. Vor allem in Schänis SG, aber auch in anderen Landesteilen kam es zu grossen Überflutungs- und Rutschungsschäden. Die regional grössten Schäden im Jahr 2006, nämlich 17 Millionen Franken, waren im Kanton Bern zu verzeichnen. Die Kantone Uri, Graubünden, Wallis und St.Gallen registrierten zwischen 7 und 10 Millionen Franken Schäden.



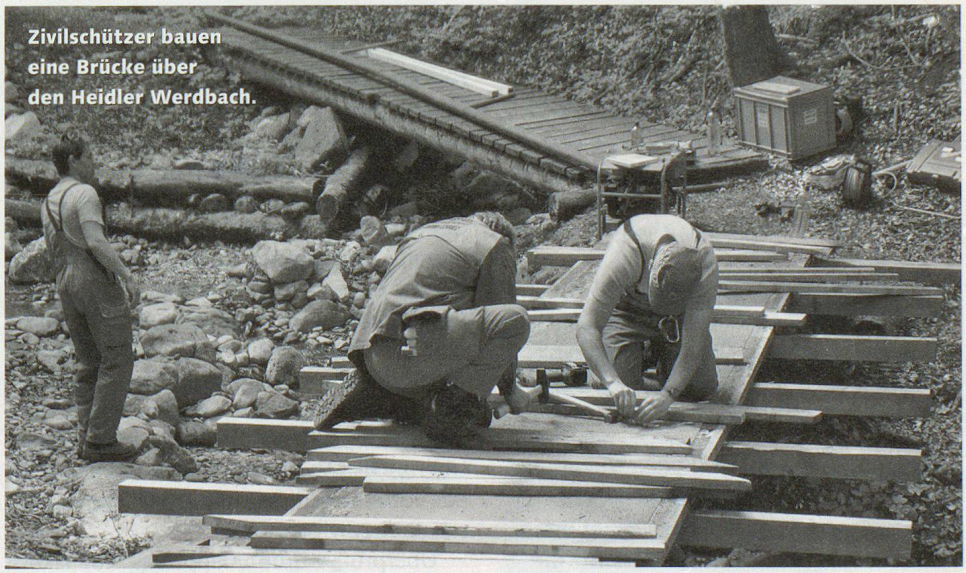
Neben den vergleichsweise geringen finanziellen Schäden kam es im Jahr 2006 allerdings zu sechs Todesfällen. Zwei Personen wurden Ende Mai 2006 in Gurtnellen UR getötet, als gewaltige Felsmassen auf die Autobahn A2 stürzten. Eine weitere Person kam in Duvin GR durch eine herabstürzende Felsplatte um. Ein Mensch verlor sein Leben durch einen Hochwasser führenden Bach in Oberhallau SH, zwei durch Murgänge in Samedan GR bzw. Biasca TI. Die Anzahl der Todesopfer durch Hochwasser, Rutschungen und Murgänge liegt damit im Durchschnitt der Jahre 1972–2002 (drei Tote pro Jahr). Todesopfer durch Steinschlag und Felssturz werden erst seit wenigen Jahren systematisch erfasst.

Die Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL sammelt seit 1972 systematisch Informationen über Unwetterschäden. Die Erhebungen basieren hauptsächlich auf den Meldungen von mehr als 2000 elektronischen und gedruckten Schweizer Medien. Im Weiteren ist ein gut dokumentiertes Archiv vorhanden, welches Angaben zu historischen Hochwassern und Rutschungsereignissen seit dem 6. Jahrhundert enthält. □

VORDERLÄNDER ZIVILSCHUTZ-KOMPANIE III

Heidler Kulturweg erneuert

74 Mann der Ausserrhoder Zivilschutzkompanie III leisteten Anfang Mai im Vorderland Dienst. Ein Schwerpunkt war die Sanierung des Kulturweges in Heiden.



Zivilschützer bauen eine Brücke über den Heidler Werdbach.

FOTO: ZIVILSCHUTZ AR

Die in Heiden stationierte Ausserrhoder Zivilschutzkompanie III absolvierte vom 6. bis 11. Mai 2007 einen WK mit diversen Arbeiten zugunsten der Gemeinschaft. Einerseits erneuerten die Pioniere in den Gemeinden Heiden und Walzenhausen verschiedene Brücken, Wege, Treppen und Feuerstellen. Andererseits spielten die Stabsassistenten verschiedene Gefahrenszenarien durch, um für den Ernstfall vorbereitet zu sein. Während der ganzen Woche wurde in Heiden ein Kommandoposten unterhalten, von dem aus die Pioniereinsätze koordiniert und logistisch unterstützt wurden.

Heiden

In Heiden wurde der Kulturweg in der Enge an der Thalerstrassse erneuert. Dieser Einsatz hatte hohe Priorität. Weiter wurde die Treppe zur Alten Mühle mit neuen Holzbrettern und teilweise mit Beton verstärkt. Zudem wurde der Fussweg im Waldpark an gewissen Stellen wieder instand gesetzt. Auch die Brücke am Werdbach wurde vollständig ausgewechselt. Auf dem Freudenberg schliesslich wurde ein längst fälliger Maschendrahtzaun abgerissen.

Walzenhausen

In Walzenhausen unterhielt der Zivilschutz weitere vier Arbeitsplätze. Beim Sportplatz Franzenweid wurde der Weg gesichert. Zudem richteten die Zivilschützer den Zugang vom Sonnenberg zur Grillstelle im Almendsberg wieder her. Zur Aufwertung der Grillstelle wurde rundum das Buschwerk gelichtet, und die Pioniere erstellten neue Sitzgelegenheiten. Ein Wegstück, welches abzurutschen drohte, wurde im Gaismoos mit Baumstämmen verstärkt. □